



Kurs halten und in Bewegung bleiben.

## Gedankenstrich

«In einem  
wankenden  
Schiff fällt um,  
wer stillsteht  
und sich nicht  
bewegt.»

*Ludwig Börne  
(Deutscher Schriftsteller)*

## Liebe Leserinnen und Leser

**René Bachmann** | Als ich mich für das Amt als Präsident der Kirchgemeinde Embrach-Oberembrach bewarb, wollte ich auch nicht stillstehen, sondern Neues suchen, erfahren und erleben. Nach einem Jahr im Amt ziehe ich eine erste Bilanz. Habe ich das gefunden, was ich gesucht habe und bin ich in der Lage, mich stetig zu bewegen, damit ich nicht hin-falle?

Als ich das Schiff unserer Kirchengemeinde betrat, sah ich mich als unerfahrener Kapitän. Es ist kein riesiger Ozeandampfer aber dennoch ein stattliches Schiff, welches gesteuert und auf Kurs gehalten werden muss. Mit Unterstützung der gesamten Besatzung versuchte ich unser Schiff durch die Wellen zu manövrieren, damit es nicht zu sehr wankte und sich alle Passagiere wohl fühlten.

Einige Aufgaben und Pendenzen mussten nachgeholt werden, und der Blick durch das Fernrohr eröffnete uns neue Herausforderungen. Neben dem Kapitän kamen ausserdem zwei neue leitende Be-

satzungsmitglieder an Bord. Mit Ursula Bürgin und Gaby Schütz wurde im Frühling die Kirchenpflege wieder vollständig besetzt. Dank der Unterstützung der bisherigen Mitglieder, allen Mitarbeitenden und den Gemeindemitgliedern konnten wir vieles abschliessen und Neues in Angriff nehmen. Sie fragen sich sicher, warum ich das Zitat des wankenden Schiffes gewählt habe. Wankt unser Schiff? Ja, ich bin der Meinung unser Schiff wankt: Verschiedene Themen beeinflussen unsere Fahrt, der Wind und die Strömungen im Wasser sind deutlich zu spüren. Die reformierten Kirchgemeinden

verlieren zunehmend Gemeindeglieder, den Sinn der Kirche zu vermitteln wird immer zäher, und die Kosten müssen im Rahmen gehalten werden. Die Projekte der Landeskirche sind sehr anspruchsvoll und benötigen viel Energie bei der Umsetzung.

Das sind nur einige Themen, die uns während der Fahrt beschäftigen. Aber ist das Wanken unseres Schiffes negativ? Nein! Das Wanken zwingt uns - damit wir nicht hinfallen - uns zu bewegen, und wir bewegen uns sehr aktiv.

*Fortsetzung auf Seite 2*

Erste Schritte für eine gemeinsame Zukunft mit der Kirchgemeinde Lufingen wurden eingeleitet. Das Zusammenspannen der Kirchgemeinden im Tal ermöglicht es uns, Aufgaben zu teilen und damit Kosten zu sparen. Der politische Sturm der Kirchensteuerinitiative konnte mit grosser Unterstützung der Stimmbürger umschifft werden und zeigt mir, dass viele Menschen den Sinn in der Kirche immer noch sehen.

Das Logbuch hat sich über das Jahr gefüllt und ich konnte Positives aber auch Nachdenkliches und Trauriges vermerken. Mit Daniela Albrecht und Tina Zweimüller haben zwei liebe Kolleginnen unser Schiff verlassen und wurden mit Freude auf einem anderen Schiff aufgenommen.

## Ressort Bildung

**Für mich war der Start ins neue Ressort mit der Konfirmation eines meiner eigenen Kinder ereignisreich. Hautnah erlebte ich, wie an der Probe und Hauptprobe am Freitag- und Samstagabend vorher Ausdauer, Aufmerksamkeit und etwas Disziplin gefordert waren.**

Der Gottesdienst zum Thema „Frei sein“ war durch den Einsatz von Film, Video und Fotopräsentation sehr modern. Vieles wurde von den Konfirmanden (mit-)gestaltet und erntete durchwegs positives Echo. Es war die erste Konfirmation im Rahmen des 2-Jahres-Konfmodells und einer der ersten Jahrgänge, welcher den reformierten Unterricht nach dem Religionspädagogischen Gesamtkonzept (rpg) durchlaufen hat. Dies trägt nun seine Früchte: mit Freude stellen Pfarrpersonen und Projektleiter fest, dass mit den Jugendlichen konstruktiv gearbeitet werden kann und daraus erfreuliche Ergebnisse in verschiedensten Formen resultieren.

Die langjährigen Katechetinnen Ursula Stalder, Erika Märki und Irène Lehmann reduzierten ihre Pensen im kirchlichen Unterricht der 1.-4.-Klässler mit Blick auf die Pensionierung deutlich, und die frisch ausgebildeten Katechetinnen

Zu meiner anfänglichen Frage: „Habe ich das gefunden, was ich gesucht habe, und habe ich mich genügend bewegt?“ Der Eintrag in mein persönliches Lebenslogbuch ist wie folgt:

Die Aufgabe als Präsident ist für mich sehr anspruchsvoll und bringt dennoch grosse Befriedigung. Leider sind auch negative Winde zu spüren, der Aufwand und die Erwartungen an ein Nebenamt sind gross. Die meiste Energie benötige ich jedoch für zwischenmenschliche Themen, die mich in der Bewegung und Suche lähmen, und die, mit ein wenig Toleranz von allen Seiten, meist vermeidbar wären.

Ich möchte allen herzlich für die Unterstützung während unserer Fahrt danken und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Claudia Schickli und Patricia Rüedi übernahmen zu Beginn des neuen Schuljahres den Grossteil der Lektionen.

Veränderungen gab es auch bei den JuKi-Gottesdiensten (Junge Kirche); sie wurden neu gestaltet und vom sozialdiakonischen Jugendarbeiter, Severin Frenzel, im Jugendraum durchgeführt.

Neben dem kirchlichen Unterricht bietet unsere Kirchgemeinde weitere Veranstaltungen für Kinder an, wie das Bambino-Singen, den Gschichtehöck, «Fiire mit de Chliine» und den beliebten Domino-Treff für 4.- 6.-Klässler. Zweimal im Jahr, während den Erlebnistagen im Frühling und den Plauschtagen im Herbst, gehört das Haus ganz den Kindern. Die lebendige Schar wird bei den Aktivitäten drinnen und draussen neben dem erwachsenen Leiterteam auch von etlichen Jugendlichen aus JuKi und Konf betreut.

Sonja Fluck-Hess

## Ressort Liegenschaften

**Die Übernahme der Kirche war für das Ressort Liegenschaften der Höhepunkt des Jahres 2014: Nachdem der Regierungsrat des Kantons Zürich als letzte Instanz an seiner Sitzung vom 7. Januar die unentgeltliche Abtretung unserer Kirche an die Kirchgemeinde Embrach-Oberembrach gutgeheissen hatte, wurde die Eigentumsübertragung des Embracher Wahrzeichens am 14. Januar 2014 im Grundbuch eingetragen.**

Nach 234 Jahren ist nun die Kirche im Besitze unserer Kirchgemeinde. Leider musste im Frühsommer der über hundertjährige Kastanienbaum im Garten des Pfarrhauses Dorf gefällt werden, da er auf Grund seines schlechten Zustandes ein grosses Sicherheitsrisiko darstellte. Der Entscheid, diesen schönen Baum zu fällen, ist uns nicht leicht gefallen. Die Expertise durch den Förster und einen Baumexperten hat uns vor Augen geführt, dass die Unfallgefahr erheblich geworden war und wir mussten uns schweren Herzens zu diesem Schritt entscheiden.

Die unerwartet gute Situation der Kirchenfinanzen erlaubte uns im

Herbst, kurzfristig Renovationsvorhaben an den Gebäuden in Angriff zu nehmen. Diese waren in den Vorjahren aus Kostengründen immer wieder hinausgeschoben worden. So konnte im Kirchgemeindehaus die mobile Trennwand zwischen Saal und Foyer ersetzt werden. Die in weisser Farbe gehaltene Trennwand fügt sich nun auch optisch gut ein und erlaubt eine einfache Bedienung. Die alte Wand konnte nur noch mit Mühe verschoben werden und ein Ersatz war schon seit längerer Zeit geplant. Verschiedene Malerarbeiten in Cafeteria, Saal, Jugendraum sowie im Gewölbekeller lassen die Räume wieder sauber und hell erscheinen.

Thomas Handloser

## Ressort Aktuariat

**Da es in meinem Ressort „Aktuariat und Kommunikation“ nicht viel Spannendes zu berichten gibt, schreibe ich über meine Aufgabe als Kollektenzählerin.**

Im Jahr 2014 habe ich nach Gottesdiensten, Abdankungen und Trauungen 44'007.25 Franken gezählt und an Hilfswerke überwiesen. Dafür möchte ich an dieser Stelle den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit danken.

Siebenmal war die Kollekte nicht für ein Hilfswerk, sondern für das „Spendgut“ bestimmt. Diese Kollekten werden nicht von mir bearbeitet sondern vom Spendgutswalter Beat Schneider. Diese Beträge sind dafür bestimmt, Menschen in unserer Kirchgemeinde, die in Not geraten sind, schnell und unbü-

rokratisch helfen zu können. Es ist auch immer spannend, was sich alles in der Kollekte befindet. Das Schönste war ein Schiffchen aus einer Zehnernote. Wenn jemand seinen Jeton für den Einkaufswagen vermisst, könnte der vielleicht bei mir sein. Ausser Fremdwährungen (meistens Euros) habe ich auch schon einen Cumulus-Bon im Wert von 10 Franken gefunden.

Ich habe viele Hilfswerke kennengelernt und freue mich, diese Arbeit auch im Jahr 2015 machen zu dürfen.

Christine Hüttner





## Ressort Diakonie und Oeme (Oekumene, Mission und Entwicklungsfragen)

Voller Freude und Elan startete ich im Mai in mein neues Amt als Kirchenpflegerin. Der warme Empfang in unserer Kirchgemeinde und die Hilfsbereitschaft seitens des Mitarbeiterteams und meiner erfahrenen Kolleginnen und Kollegen halfen mir, mich schnell einzuleben. Zwar bringe ich langjährige Erfahrungen als freiwillige Mitarbeiterin in einer Kirchgemeinde mit, doch die Tätigkeit in der Behörde ist ganz neu für mich. So ist es wohl nicht verwunderlich, dass ich schon in manches Fettnäpfchen getreten bin. Ich habe sehr viel gelernt in diesem Jahr und werde noch viel lernen müssen.

Das ist gut so. Meine Vision ist es, dass unsere Kirchgemeinde ein Ort der Begegnung zwischen ganz verschiedenen Menschen und Gott sein darf. Das ist nicht in erster Linie eine Frage der Finanzen, vielmehr eine Frage der menschlichen Beziehungen. Meine Ressorts „Diakonie“ und „OeMe“ – Oekumene, Mission und Entwicklung“ sind vielseitig und bieten grossen Gestaltungsspielraum. Um diesen zu füllen, sind wir auf unsere freiwilligen Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen angewiesen. Keines unserer diakonischen Angebote wäre möglich ohne sie!

Beim **Suppen- und Wähenmittag** zugunsten der Aktion «Brot für alle» haben Freiwillige die Tische einladend gedeckt, die reichhaltige Gerstensuppe zubereitet und eine beeindruckende Vielfalt an feinen Torten und Wähen gebacken. Viele kinderliebende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ermöglichen die kurzweiligen **Erlebnistage**. An den **Altersnachmittagen** steht dem Pfarrteam ein grosses Team vielseitig begabter Künstler und Künstlerinnen bei der Gestaltung des Programms zur Seite. Viele Talente kommen zum Blühen, sei es mit Theaterspiel, Vortragen von Musikstücken, Gedichten und Geschichten oder als Gastgeberin. An zwei Vormittagen pro Woche führen gastfreundliche Frauen das **«Schmittekafi»**. Dieses wird immer wieder neu der Jahreszeit angepasst geschmackvoll dekoriert. Im Advent dürfen sich unsere Gäste an zwei stimmungsvollen **Adventsnachmittagen** mit Kaffee und Weihnachtsguetzli verwöhnen lassen, miteinander singen, Geschichten hören und austauschen. In der Kirche wird mit handangefertigten **Krippenfiguren** die Weihnachtsgeschichte dargestellt. So vieles passiert unbemerkt im Stillen, ohne Aufhebens zu ma-

chen. Dies alles sind Begegnungsräume, die Beziehungen ermöglichen und erhalten - zu Gott und zu den Mitmenschen. Wie können wir nur danken!

Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen in unserer Kirche gab es am Bettag. Mit Christen aus Eritrea feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst. Zum anschliessenden Mittagessen hatten sie für uns ein typisches Gericht aus ihrer Heimat zubereitet: Inshera, ein Hirsefladenbrot mit vielen Zutaten. Trotz oder gerade wegen der unterschiedlichen Kultur war es eine sehr fröhliche, bereichernde Begegnung für alle. Die Kollekte und der Erlös aus dem Verkauf des Essens durften wir an eine notleidende christliche Gemeinde in Eritrea weitergeben.

Am Heiligabend waren alle eingeladen, die das Weihnachtsfest in Gemeinschaft feiern wollten. Auch dieses Jahr gab es ein feines, von der Kirchgemeinde offeriertes Nachtessen. Verschiedene Gäste ermöglichten ein abwechslungsreiches Programm, so dass die Zeit schnell verging. Für einen reibungslosen Ablauf sorgte ein fleissiges Team von freiwilligen Mitarbeitern.

Veränderungen gab es im Bereich Jugendarbeit. Das Juka (Jugendkafi) wurde im Sommer 2014 geschlossen, da die Nachfrage aus verschiedenen Gründen stark nachgelassen hatte, und um unserem neuen Jugendarbeiter Severin Frenzel Raum für neue Projekte zu geben. Ende September verabschiedeten wir Daniela Albrecht, die ihre Ausbildung als Sozialbegleiterin erfolgreich abgeschlossen hatte. Damit endete auch ihr befristetes-Arbeitsverhältnis im Rahmen ihres Praktikums. Ihre Aufgaben in der Freiwilligenarbeit, im rpg (Religionspädagogisches Gesamtkonzept) und in der Diakonie wurden bis auf

weiteres auf das Mitarbeiterteam und an die Kirchenpflege verteilt.

Im Bereich Oekumene wurde ein 5-teiliger Bildungszyklus angeboten. Zum Themas „Geld regiert – wie re(a)giert die Welt“ gab es einen Gottesdienst, drei interessante Vorträge und eine exklusive Exkursion ins Moneymuseum, wo wir viel über verschiedene Formen von Zahlungsmitteln aus aller Welt und die Währungsentwicklung des Abendlandes erfahren durften. Auch der ökumenische Weltgebets-tag und Filmabend schafften Begegnungen zwischen den Konfessionen und erweiterten den Horizont. Mission und Entwicklung bedeutet vor allem finanzielle Hilfe für Menschen, die unter Armut, Krankheit und Verfolgung leiden. Nebst den kirchlichen Hilfswerken HEKS, Mission 21 und «Brot für alle», die wir mit insgesamt 23'000 Franken unterstützt haben, durften wir insgesamt 18'800 Franken an verschiedene Hilfswerke in Osteuropa, Afrika und Südamerika weiterleiten. Je 2000 Franken kamen AVC (Aktion für verfolgte Christen und Notleidende), CSI (Christian Solidarity International) und «Open Doors» zugute. AVC setzt sich u.a. für Syrienflüchtlinge im Libanon ein, CSI ist eine internationale christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und Menschenwürde, und Open Doors ist eine Organisation, die in über 60 Ländern tätig ist, in denen Christen diskriminiert oder wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Diese brauchen unsere Solidarität jetzt ganz besonders! Das alles sind nur einzelne Einblicke in meinen vielfältigen Aufgabenbereich. Es gäbe noch viel zu berichten und noch mehr zu danken. Herzlichen Dank Ihnen allen, die unsere Arbeit finanziell und praktisch unterstützen. Ich freue mich auf neue Begegnungen mit Ihnen/euch im laufenden Jahr

und bin gespannt, was ich im nächsten Jahresbericht über unser Gemeindegelben schreiben darf!

*Ursula Bürgin-Schöni*



## Ressort Gottesdienst und Musik

"Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin" (Psalm 104,33). Dieser Vers passt wunderbar zum harmonisch verlaufenen Jahr 2014, und ich blicke auf ein erstes Amtsjahr zurück, das mir in guter Erinnerung bleiben wird.

### Gottesdienste

Zahlreiche eindrucksvolle Gottesdienste und musikalische Talente haben unsere Gemeinde im vergangenen Jahr bereichert. Einige Feiern, wie beispielsweise der Abschlussgottesdienst des Club4 oder der Taufgottesdienst mit den Kindern des Drittklassanti, wurden durch das Mitwirken von Kindern und Jugendlichen zu etwas Besonderem. In unserer Kirchgemeinde haben sich ganz verschiedene Gottesdienstformen etabliert, und werden auch ausserhalb der gewohnten Räumlichkeiten, der Kirche und des Schulhauses in Oberembrach, gefeiert. Die Gottesdienste im regionalen Alterszentrum Embracherthal finden jeweils am Donnerstagvormittag statt, der Chilbi-Gottesdienst wurde mit einem ökumenischen Team im Festzelt gefeiert, und der Taufgottesdienst auf dem Warpel konnte bei gutem Wetter draussen stattfinden. Das grosse Engagement von Freiwilligen ermöglicht dazu den Suppenzmittag nach dem "Brot für alle"-Gottesdienst, das Kuchenbuffet nach dem

Auffahrtsgottesdienst, den Fahrdienst zu den Gottesdiensten und die Kinderbetreuung bei Tauf- und Familiengottesdiensten.

### Musik

Der Einsatz von hellen Kinderstimmen, verschiedenen Instrumenten und talentierten Musikern und Musikerinnen begleiteten die Zuschauer das ganze Jahr über. Zusammen mit unserer Organistin Tina Zwiemüller verwöhnten uns verschiedene Solisten und Solistinnen musikalisch. Auch im Jahr 2014 wirkten die Harmonie und Jugendmusik Embrach, der Gospelchor "Keep in Touch", der Männer- und Frauenchor Embrach sowie das Flötenensemble Embrach bei Gottesdiensten und Veranstaltungen mit. Die Gottesdienste in Oberembrach wurden musikalisch gestaltet vom Männerchor Oberembrach, der Brassband Neftenbach, dem "Chor Keep in Touch", dem Trio Memory sowie dem Jodelclub Freienstein.

*Gaby Schütz*

## Rechnung und Budget

Die Wende zur ausgeglichenen Rechnung ist geglückt. Nach mehreren Jahren mit Defiziten von mehreren hunderttausend Franken trugen nun die massiven Sparanstrengungen Früchte, wobei auch die einmalig höheren Steuern aus Vorjahren zu einem fast ausgeglichenen Jahresergebnis 2014 mit Fr. 4'274.79 geführt haben.

Das ausgewiesene Eigenkapital per 31.12.2014 beträgt 815'056.06 Franken. Für das laufende Jahr ist nochmals ein geringer Ausgaben Überschuss von 3'400 Franken geplant. Insbesondere die schrittweise Reduktion der gemeindeeigenen Pfarrstelle sowie die Verjüngung des Mitarbeiterteams für den kirchlichen Unterricht wird helfen, auch zukünftig ausgeglichene Jahresrechnungen - bei gleichbleibendem

Steuerfuss von 12% - zu erreichen. Der Personalaufwand (inklusive des Beitrages an die Zentralkasse für die ordentlichen Pfarrstellen) beträgt beinahe sechzig Prozent des gesamten Aufwandes. Die jährlichen (linearen) Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kirche, Kirchgemeindehaus und zwei Pfarrhäuser) belaufen sich auf 48'500 Franken.

*Beat Schneider*

### Einnahmen und Ausgaben der Kirchgemeinde in Tausend Franken für die Jahre 2013 und 2014 sowie Budgets 2014 und 2015

	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
Mitglieder	3757		3692	
Embrach	3166		3109	
Oberembrach	591		583	
Steuerfuss	12%	12%	12%	12%
<b>EINNAHMEN</b>				
Gemeindesteuern	1'006	1'128	1'202	1'042
Liegenschaftenerträge	108	110	114	111
Zinserträge	2	5	2	5
<b>Total Einnahmen</b>	<b>1'116</b>	<b>1'243</b>	<b>1'318</b>	<b>1'158</b>
<b>AUSGABEN</b>				
<b>Gemeindeaufbau + Leitung</b>				
Personalkosten	169	168	165	154
Behördenentschädigungen	80	77	77	70
Allg. Kosten	109	92	91	91
<b>Gottesdienst + Verkündigung</b>				
Personalkosten	133	126	130	115
Allg. Kosten	21	19	14	13
<b>Diakonie + Seelsorge</b>				
Personalkosten	194	204	203	147
Allg. Kosten	71	67	71	64
<b>Bildung</b>				
Personalkosten	208	203	198	189
Allg. Kosten	52	47	25	37
<b>Kultur</b>				
	30	25	23	17
<b>Liegenschaftenaufwand + Abschreibungen</b>				
	286	261	322	264
<b>Total Ausgaben</b>	<b>1'353</b>	<b>1'289</b>	<b>1'322</b>	<b>1'161</b>
<b>ÜBERSCHUSS/DEFIZIT</b>	<b>-237</b>	<b>-46</b>	<b>-4</b>	<b>-3</b>

Anmerkung: Die Personalkosten innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder enthalten je 1/4 des Zentralkassenbeitrages an die Landeskirche des Kantons Zürich (2013 rund TFr. 325; 2014 rund TFr. 297).